

tigen, wird heute noch von ungefähr der Hälfte der süddeutschen Verleger beibehalten, wodurch dem Sortimenten, der an der Grenze von Süddeutschland wohnt, und der mit der größten Leichtigkeit und billiger seinen Bedarf von süddeutschen Büchern über Leipzig beziehen könnte, dieser Bezugsweg ganz abgeschnitten wird, weil er ein in Süddeutschland mit 1 fl. 30 kr. angekündigtes Buch seinen Kunden, mit denen er in Gulden und Kreuzern rechnet, nicht mit 1 Thlr. oder 1 fl. 45 kr. berechnen kann. Der Einsender dieses hat sich schon längst ein Verzeichniß derjenigen süddeutschen Verleger angefertigt, die eine gleiche Berechnung für Nord und Süd eingeführt haben, und bezieht deren Verlag über Leipzig, von wo er wöchentlich regelmäßig Zusendungen erhält. Den Verlag der übrigen Herren Verleger, die die alte Rechnungsweise noch immer beibehalten, muß er über Frankfurt oder Stuttgart beziehen, von wo aus ihm nicht regelmäßig jede Woche Sendungen zugehen, und es ist ihm oft nicht möglich, das bestellte Buch vor drei bis vier Wochen zu liefern, während er, könnte er es über Leipzig beziehen, es sicher in sechs Tagen liefern könnte. Solche Mißstände sollten doch die süddeutschen Herren Verleger, in ihrem eigenen Interesse, beseitigen und sämtlich recht bald den Beschluß fassen: den Preis für Nord und Süd gleichzustellen und 1 fl. 45 kr. nur mit 1 Thlr. und nicht höher zu berechnen. R.

Miscellen.

München, im Oct. Leo Schöniger, dessen Verdienste um Vervollkommnung der Galvanographie bekannt sind, hat neuerlich nicht bloß dem Verfahren der Verstählung von Kupferplatten auf galvanischem Weg seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet, indem er nicht bloß gestochene, sondern auch galvanographische Platten mit dem Stahlüberzug versieht, ehe er sie unter die Presse bringt; er hat neuerlich auch mittelst einer von ihm erfundenen Methode es möglich gemacht, durch fortgesetzten Abdruck abgenützte Stichplatten an ihrer Oberfläche um ein Atom aufzuhöhen, beziehungsweise den Stich zu vertiefen. Ich hatte Gelegenheit, Abzüge derartig behandelter, stark benutzter Platten zu sehen, und fand durch deren Reinheit und Tiefe meine Erwartungen weit übertroffen. Für Kunsthandlungen, welche sich im Besitze ausgedruckter Platten befinden, ist Schöniger's Erfindung unzweifelhaft von der höchsten Bedeutung. (Allg. Ztg.)

Brüssel, 21. Oct. Gallait hat endlich eingewilligt, daß sein berühmtes Gemälde, die Abdankung Carl's V., durch den Grabstichel vervielfältigt werden darf; es ist der Kupferstecher Bal von Antwerpen, dem die Regierung diese Arbeit für den Preis von 20,000 Fr. übertragen hat.

Tennison arbeitet nach der Morning Post an einem neuen Gedicht, „Boadicea“, welches gegen Anfang des Jahres 1861 erscheinen wird.

Die Buchhändler-Messe von Nord-Amerika, welche regelmäßig im Frühjahr und Herbst in New-York stattfindet, ist nach der Organisation des amerikanischen Buchhandels von der deutschen Buchhändler-Messe sehr verschieden. In Amerika verhält sich der Verlagsbuchhändler zum Sortimenten ganz so, wie der Fabrikant zum Zwischenhändler. Was der Sortimenten von Verlegern entnimmt, das kauft er auf seine Gefahr, das muß er unterzubringen suchen, wenn er nicht verlieren will; hier ruht also das Risiko nicht bloß lediglich auf dem Verleger. Natürlich sind deshalb auch die amerikanischen Sortimenten weit regsamere Leute als in Deutschland. Eigentümlich ist aber die Art und Weise, wie in Amerika die Profite der Sortimenten, die Rabatte, entstehen. Es geschieht

durch halbjährig sich wiederholende öffentliche Versteigerungen, durch die Trade Sales. Zu diesen Auktionen, welche in New-York durch die Häuser Bangs, Merwin & Comp. und George A. Leavitt & Comp. unter der Aufsicht eines Comité's der Verlagsbuchhändler erfolgen, senden die Verleger kleine Posten, deren Minimum 25 Dollars nach dem Ladenpreis beträgt. Diese Posten, werden nun an die aus allen Theilen des Landes herbei strömenden Sortimenten verauctionirt; um jeden Preis muß jedes Buch losgeschlagen werden, das im Kataloge aufgenommen ist. Außerdem gilt als Gesetz, daß nur Buchhändler mitbieten dürfen, und daß alle Käufe unter 300 Dollars sofort baar bezahlt werden müssen; auf größere Beträge wird 4 — 6 Monate Credit gegeben. Allerdings kommt es vor, daß auf ein Werk, dessen Preis im Kataloge mit 1 Dollar angegeben ist, nur wenige Cents geboten werden. Sache des Verlegers ist es, ob er zu dem Steigerpreise noch mehr Exemplare, als eingetragen sind, auf Verlangen abgeben will. In der Regel geschieht es, und die hierdurch für die Sortimenten erzielten Preise übersteigen in der Regel nicht die Hälfte des Ladenpreises. In dieser Weise wird das Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage bestimmt und das Geschäft geregelt. Die Auktionen geben einen fortwährenden Maßstab des öffentlichen Geschmacks, indem die Bieter so zu sagen eine Jury bilden, welche den Absatzwerth bestimmt und den Verlegern Anhaltspunkte zur Beurtheilung der Verkauflichkeit der ihnen angebotenen Manuscripte gibt. Man betrachtet auch die Lebhaftigkeit der Concurrenz für ein Symptom zur Beurtheilung der Prosperität des Landes. Nach einer guten Ernte ist viel Nachfrage. Denn in Amerika ist der Buchhandel nicht auf Lesebibliotheken, sondern auf ein Volk berechnet, welches Bücher kauft. Ähnliche Auktionen finden auch in Philadelphia und Cincinnati Statt. Die Auktion währt von Morgens 8½ bis Abends 10 Uhr; dazwischen findet Mittag- und Abendbrod Statt, wobei der Auctionator seit alten Zeiten die Käufer unentgeltlich bewirtheht. Ein Katalog enthält jetzt bis 12,000 Nummer. (Epzgr. Tzbl.)

Personalnachrichten.

Am 22. Oct. feierte Herr Commerzienrath Carl Duncker (Duncker & Humblot) in Berlin, nachdem er bereits vor wenigen Jahren sein Jubiläum als Buchhändler hatte begehen können, das Fest seiner goldenen Hochzeit. Die Feier hatte sich nach dem Wunsch des Jubelpaares auf den engsten Familienkreis beschränkt. Gleichwohl fanden sich am Morgen in der Wohnung desselben zahlreiche Freunde und mehrere glückwünschende Deputationen ein. Zuerst erschien der Vorstand der hiesigen Buchhändlercorporation, für welche Hr. Guttentag das Wort nahm, demnachst der Oberbürgermeister Krausnick an der Spitze einer Deputation der städtischen Behörden und überreichte mit einer kräftigen Anrede eine beglückwünschende Adresse der Stadt Berlin. Auch eine Deputation des französischen Straßenbezirks, welchen der Jubilar lange Zeit als Stadtverordneter vertreten hatte und in welchem er gegenwärtig noch als Schiedsmann wirkt, hatte sich eingefunden. Alle Anwesenden waren in gleicher Weise erfreut durch die seltene Kraft und geistige Frische des betagten Ehepaares, dem es vergönnt war, dies seltene Fest inmitten eines blühenden Familienkreises von Söhnen und Enkeln zu begehen. (Volks-Ztg.)

Der König von Württemberg hat der Verlagsbuchhandlung S. G. Liesching in Stuttgart bei Uebersendung der von letzterer herausgegebenen „Pracht-Bibel ohne Bilder“ in „gnädiger Anerkennung der bei diesem Anlasse aufs neue bethätigten verdienstlichen Wirksamkeit für Hebung des vaterländischen Buchhandels“ die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.